

S. wieder bei der Truppe, kam dann erneut zum Gen.quartiermeisterstab und geriet, 1805 Hptm., bei Ulm in Kriegsgefangenschaft. Nach neuerl. Truppenzuteilung bei verschiedenen Kav.rgt., während der er jedoch auch bei der Landesbeschreibung von Innerösterr. verwendet wurde, machte S. den Feldzug in Italien 1809 beim Gen.quartiermeisterstab mit und nahm an den Schlachten von Pordenone und Fontanafredda sowie an der Schlacht bei Raab teil, in der er verwundet wurde. Anschließend wurde er der Grenzberichtigungs-Komm. in Illyrien unter FML Anton Frh. v. Zach beigegeben und wirkte an der Übergabe dieser Prov. an Frankreich mit. Ab 1811 Mjr., wurde S. Unterdir. der Zeichnungskanzlei des Gen.quartiermeisterstabs, dann Chef des Büros für Landesbeschreibung. Die Feldzüge von 1813 und 1814 machte er als Gen.stabschef des von →Hannibal Marchese di Sommariva befehligten Korps in Südtirol und Italien mit, u. a. die Schlacht am Mincio im Februar 1814. In gleicher Verwendung bei FML Adam Albert Gf. v. Neipperg, kämpfte S. 1815 zunächst gegen die Verbände Joachim Murats, dann in Südfrankreich und wurde zum Obstlt. befördert. In Friedenszeiten meist bei der Truppe eingesetzt – 1819/20 unterbrochen von einer Verwendung beim Gen.quartiermeisterstab zur Bearb. der Geschichte des Feldzugs von 1805 –, übernahm er 1824 das Kmdo. des Dragonerrgt. 1 (später 9), das er 1827 reorganisierte. S., 1831 zum GM befördert, fungierte als Brigadier in St. Pölten, ab 1834 in Bregenz und wurde 1839 als FML und Divisionär in Großwardein (Oradea), 1840 in Pest und 1842 in Prag verwendet. 1842 hatte er das Bundeskontingent Württembergs, 1846 diejenigen Kurhessens, Nassaus, Luxemburgs und Braunschweigs zu inspizieren. 1847 erhielt er das Festungskmdo. in Olmütz (Olomouc) und trat Ende 1848 i. d. R., in dem er sich erneut mit militärwiss. Arbeiten befasste. 1839 (mit Diplom von 1843) Frh., 1845 2., 1846 1., 1850 wieder 2. Inhaber des Kürassiergt. (ab 1867 Dragonerrgt.) 2; 1849 Geh. Rät. S. erhielt zwar sizilian., kurhess. und bayer., aber keinen österr. Orden.

W.: Anleitung zur Erkennung, Beschreibung, Zeichnung, freien Aufnahme und Benützung des Terrains für den Wirkungskreis des Cavallerie-Off., 1827; Über die Grundstellungen und die sich darbietenden Kriegsoperationen in Südtirol für die erste Linie der Bundesheere bei einem Kriege gegen Frankreich, 1835; Gedanken über die jetzigen Leistungen der Cavallerie, 1850; Grundsätze der Strategie. Mit einem Blick auf feste Lager und Befestigungen überhaupt, 1852; Analyt. Uebersicht der Kriegs-

operationen der kaiserl. königl. österr. Armee in Italien im Jahre 1848, 1853; etc.

L.: ADB; *Streffleur* 4, 1865, S. 404; *Wurzbach; Geschichte des Dragoner-Rgt. Gf. Paar Nr. 2 ... 1672–1891, 1895, S. 438f., 497ff.; K.A., Wien.*

(A. Schmidt-Brentano)

Šup Prokop Bartoloměj, OSB, Abt, Politiker und Publizist. Geb. Großsenitz, Mähren (Senice na Hané, CZ), 12. 8. 1866; gest. Rajhrad, Tschechoslowakei (CZ), 12. 12. 1921; röm.-kath. – Sohn eines Landarbeiterehepaars. – Nach Absolv. des Gymn. in Brünn (Brno) arbeitete Š. als Privatlehrer in Landshut (Lanzhot). 1887 wurde er als Novize in das Benediktinerkloster Raigern (Rajhrad) aufgenommen und an der Hauslehranstalt zum Priester ausgebildet. 1891 legte er die Ordensgelübde ab, 1892 wurde er zum Priester geweiht. Danach hatte er das Amt des Novizenmeisters und Lektors der Theol. inne, 1912–21 war er Abt des Stifts Rajhrad. Bereits in den 1890er-Jahren war Š. eine der Schlüsselpersonen der christl.-sozialen Bewegung in den böhm. Ländern. 1894 gehörte er auf dem Kongress in Leitomyšl (Litomyšl) zu den Gründern der Christl.-Sozialen Partei für Böhmen und Mähren. 1899 zählte er auf dem Kongress in Welehrad (Velehrad) neben Jan Šrámek zur Gründergruppe der Mähr.-schles. christl.-sozialen Partei und war ab 1900 stellv. Vors. ihres Exekutivausschusses; 1913–18 Abg. des mähr. LT. 1918–19 beteiligte er sich an der Vereinigung der kath. Parteien zur Tschechoslowak. Volkspartei. Š., der ein ausgez. Redner war, betätigte sich auch publizist. 1893–99 red. er in Brünn die erste christl. soziale Ztg. „Dělník“ sowie ab 1897 die Z. „Obecné noviny“ bzw. ab 1898 „Hlas“. Des Weiteren schrieb er zahlreiche Beitr. für die kath. Presse. Er zählte zum Kreis der tschech. kath. Moderne. Er veröff. Ged. in „Květy mariánské“ und in „Škola božského srdce Páně“, Belletristik in „Hlidka literární“ und verf. mehrere Lustspiele, u. a. „Čert a Káča“, 1915, „Tři mikulášské scény“, 1921, und „Centrála na blechy“, 1921. Aufgrund seiner umfassenden slaw. Sprachkenntnisse übers. er v. a. poln. Belletristik, wie u. a. von Józef Ignacy Kraszewski, „Rím za Nerona“, 1891. Er war Anhänger und Propagandist der slaw. Solidaritätsidee. 1918 engagierte er sich als Initiator und führender Organisator in der Reformbewegung der kath. Geistlichkeit, verf. das Programm des Brünner Geistlichenver. und vertrat Mähren in der Leitung des Reichsverbands der kath. Geistlichen (1919).